

, URL: <http://www.swp.de/goepingen/lokales/schurwald/Ansturm-auf-Waescherschloss;art5787,983053>

Autor: AXEL RAISCH | 30.05.2011

Ansturm auf Wäscherschloss

Wäschenbeuren. **Das frisch renovierte Wäscherschloss, Burg des Jahres 2011, wurde beim gestrigen Frühlingsfest regelrecht gestürmt. Beim Festakt für geladene Gäste ging es um die Vermarktung des Stauferlandes.**



Neue Zeiten für das Wäscherschloss: Pächterin Barbara Gottwick (Mitte) mit Festgästen, 2.v.l. Cornelia Ruppert vom Finanzministerium. Foto: Giacinto Carlucci

In die Renovierung ist eine halbe Million Euro gesteckt worden. "Nun sind 600 Quadratmeter auf drei Ebenen bespielbar", so Dr. Cornelia Ruppert vom Referat Schlösser und Gärten beim Stuttgarter Finanzministerium. Hervorgehoben wurde beim Festakt die Notwendigkeit eines gemeinsamen Vorgehens bei der Bewerbung der Marke Stauferland. Dazu sind die ersten Schritte durch die Umstrukturierung der Touristik-Arbeitsgemeinschaft Stauferland erfolgt, und das gestrige Frühlingsfest war ein gelungener erster Schritt in der breiteren Öffentlichkeit.

Musik und Unterhaltung mit Harald Immig und Ute Wolf, Guggamusikern, Jongleuren, Gauklern, Führungen durch die Burg, Schaukämpfen, Ausstellungen zur mittelalterlichen Geschichte sowie Erläuterungen und Vorführungen zu mittelalterlichen Techniken und Handwerkskünsten machten das Wäscherschloss ebenso zum Anziehungspunkt wie ein breites Angebot für Kinder, das ebenfalls auf die Zeit der Staufer abgestimmt war. Das kulinarische Angebot, das dem Gaumen ebenfalls mittelalterliche Genüsse vorgaukeln sollte aber sicher bedeutend schmackhafter und hygienischer war als anno dazumal, rundete das Angebot ab.

Wäschenbeurens Bürgermeister Karl Vesenmaier vermutete, dass seit der Stauferzeit kein derart großes und schönes Fest mehr auf dem Wäscherschloss gefeiert worden ist, "mit so viel Hofstaat". "Der Staufermythos wird an historischen Orten erlebbar", nannte Michael Hörrman, der Geschäftsführer der Staatlichen Schlösser und Gärten als Ziel das an diesem Nachmittag bereits erreicht wurde. Er bezeichnete das historische Erbe als touristisches Kapital Baden-Württembergs, das es nun zu nutzen gelte: "Wir können dies nur tun, wenn sich alle abgestimmt darum bemühen."

Für Dr. Cornelia Ruppert ist der "Mythos Staufer" nach wie vor ungebrochen. Die starke Identifikation der Bürger mit dem Herrschergeschlecht habe zuletzt die Stauferausstellung in Mannheim gezeigt. Als Grund dafür sieht sie die zahlreichen Anknüpfungspunkte zwischen Gestern und Heute. Auch sie hob in diesem Zusammenhang den Europagedanken hervor.

Landrat Edgar Wolff sagte mit dem früheren britischen Premierminister Macmillan: "Die Vergangenheit ist ein Sprungbrett und kein Sofa" und rief dazu auf, mit der gemeinsamen Vergangenheit der Staufer ein gemeinsames Zeichen für Gegenwart und Zukunft zu setzen.

Für Göppingens Oberbürgermeister Till war das Frühlingsfest vor allem ein Zeichen dafür, dass sich etwas geändert habe im Umgang mit dem historischen Erbe. Früher habe für den Hohenstaufen noch einen "Strauß an Zuständigkeiten" gegeben habe, was letztendlich zur Verwahrlosung geführt habe. Nun sei es Ziel aller, "die Marke Stauferland zu entwickeln - gemeinsam".

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm